
Wenn Gott nicht unseren Willen tut...

Predigtreihe über das Buch Jona – Teil 5

Einleitung

Wie ein Vater den Sohn erzieht, den er liebt, so erzieht dich auch der Herr.

Sprüche 3,12b

Ich hoffe, dass die **Predigten über** den Propheten Jona in den letzten Wochen für jedermann ein Gewinn war. Ich weiss nicht, wie es in jedem Herz aussieht, aber ich habe die Fehler Jonas **auf mich bezogen**. Jona ist so menschlich. Authentisch echt. Ich konnte mich oft im Propheten wiederfinden. Durch die Predigten habe ich einen **neuen Bezug zum Buch Jona** gefunden. Der **Fisch steht** absolut nicht im Vordergrund. Anderes ist viel wichtiger.

Folgende Themen haben wir betrachtet:

- In der ersten Predigt die **Befehlsverweigerung**, dass man zuerst die Stimme Gottes hören und den Auftrag kennen muss. Und dann einige Motive, warum man nicht auf Gottes Stimme hört.
- Anschliessend „**Die unfreiwillige Evangelisation**“. Wie Not die Herzen der Seeleute öffnet und die Schuld Jonas aufgedeckt wird. Am Ende gibt es eine unkonventionelle Rettung für den Propheten und eine **ganze Schiffbesatzung** hat sich bekehrt.
- Dann Gottes Lernstudio im Fisch. Die einzelnen Lektionen wie Selbsterkenntnis, Gotteserkenntnis und durch **Zerbruch zur Frucht**.
- Am letzten Sonntag die unfreiwillige Erweckung, zuerst der Neuanfang und wer die Umkehr wirkt und wie unser Verhältnis zu Gott ist.

In all dem der **kantige Prophet**. Und heute können wir ihn noch einmal in **voller Blüte erleben**. Wir können in der Heiligen Schrift miterleben, was geschieht, wenn Gott **nicht** den Willen Jonas tut...

Textlesung: Jona 4,1-11

Wenn Gott nicht unseren Willen tut...

- I. ...dann verstehen wir die Welt nicht mehr
- II. ...stellt er eine Frage an unser Leben
- III. ...erweitert er unseren Horizont

Wenn Gott nicht unseren Willen tut...

I. ...dann verstehen wir die Welt nicht mehr

Jona hat seine **unfreiwillige Evangelisation** in Ninive abgeschlossen. Er sieht diese unglaubliche Erweckung mit den eigenen Augen. Er wird Zeuge wie sich ein heidnisches Volk vor Gott beugt. Jona erlebt eine **unglaubliche Bestätigung** seiner Predigt.

Solch ein Erfolg kann schon überfordern. Der Prophet war überfordert. In Vers 1 wird berichtet:

Und es mißfiel Jona sehr, und er wurde zornig.

Was Gott gefällt, gefällt Jona überhaupt nicht. Die Ziele Gottes sind nicht Jonas Ziele. Jona bemerkt, dass der Zeitzünder an seiner **prophetischen Bombe** nicht funktioniert. Es fällt kein Feuer vom Himmel, wie bei Sodom und Gomorra! Kein Erdbeben wie in Jericho. Nichts! Keine von Gott **gewirkte Explosion** Ninives. Dafür explodiert Jona. Das hebräische Wort für „und er wurde zornig“ kann man mit auch glühte übersetzen.

Jona glühte, weil Ninive nicht verglühte!

Warum war Jona zornig?

- Vielleicht hatte er **eine Vorahnung der imperialistischen Ambitionen** Assyriens. In rund 50 Jahren wird Assyrien Israel zerstören und deportieren. Als Schutz für sein Land gibt es nichts **Besseres als die Zerstörung Ninives**.
- Es kann auch sein, dass er um seinen Ruf als Prophet fürchtete. Da prophezeit er die völlige Zerstörung von Ninive innerhalb von vierzig Tagen – und es geschieht nicht! Dies ist ein Gesichtsverlust. Sein Image ist zerstört. Wem konnte er schon erzählen: „Ich habe in Ninive gepredigt: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört.“ Und nichts dergleichen ist geschehen.
- Vielleicht war **Jona zornig, weil** sein Wirken in Israel nicht dasselbe Resultat hatte. Jetzt gibt es bei den Heiden den Aufbruch. Aber in Israel kehrt niemand um. Was ist mit dir los, mein Gott? Wenn Gott Ninive zerstört hätte, dann hätten die Israeliten auf mich gehört. Dies wäre eine gewaltige Lektion für das Volk Israel gewesen. Aber nun. Nun zweifelt doch ganz Israel an der Macht Gottes.

Jona ist enttäuscht. **Enttäuscht von Gott**. Enttäuscht von dem Gott Israels, der sich anscheinend um die Heiden mehr kümmert, als um seine Kinder.

Wenn Gott nicht unseren Willen tut, dann verstehen wir die Welt nicht mehr.

Wie oft erleben wir es gleich: Wir beten, aber Gott reagiert nicht. Wir haben Hoffnung und Vertrauen, aber Gott wendet sich uns nicht zu. Gott handelt nicht.

- Was nun, **wenn unser Wunsch** – den wir immer wieder ernsthaft im Gebet vor Gott bringen – wenn dieser Wunsch nach einer harmonischen Advents- und Weihnachtszeit nicht erfüllt wird? Was nun? Was **nun, wenn Spannungen**, ein kalter Konflikt und sehr viel Druck unsere Weihnachtszeit prägen? Was nun?
- Stürzt es **uns in eine Krise, wenn Gott trotz** viel Gebet nicht in die eigene Ehe eingreift? Wenn man sich einfach aneinander angepasst hat? Warum erhört Gott nicht mein Gott?

Was erwarte ich von Gott? Welche **unerfüllten Erwartungen**, Gebete und Hoffnungen habe ich an ihn?

Welche unerfüllten Erwartungen **hast du** an Gott?

(Kurze Pause)

Jona's **Erwartungen blieben unerfüllt**. Deshalb war er zornig! Zornig werden wir auch, wenn Gott unsere Erwartungen nicht erfüllt. Gleichzeitig beginnt dann oft die Verzweiflung und Resignation zu herrschen. Genau dies erlebt Jona.

Wie **reagierst du**, wenn Gott nicht deinen Willen tut?

(Kurze Pause)

Jona **nennt nun seinen Frust Gott - Vers 2:**

Und er betete zum HERRN und sagte: Ach, HERR! War das nicht meine Rede, als ich noch in meinem Land war? Deshalb floh ich schnell nach

Tarsis! Denn ich wußte, daß du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und groß an Güte, und einer, der sich das Unheil gereuen läßt.

Nun wird uns das Motiv für die Flucht Jonas genannt: Es ist seine Furcht vor einer Umkehr Ninives und vor **Gottes Gnade** über diesem Zentrum Assyriens. Er fürchtet sich, weil er innerlich weiss: Gott wird Assyrien zur Erziehung Israels brauchen. Dies wollte er nicht.

Und nun scheint **der Super-Gau** einzutreffen: Gott verschont die Heiden. Weil es ihm so schlecht geht, will er, dass Gott ihm einen Wunsch erfüllt – Vers 3:

Und nun, HERR, nimm doch meine Seele von mir! Denn es ist besser, daß ich sterbe, als daß ich lebe!

Jona wünscht sich nichts **sehnlicher als den Tod**. Tod sein und einfach die ganze Tragik hinter sich lassen. Jona versucht auf diese Weise Gott zu manipulieren.

Jona dreht sich nur noch um sich selbst. Und wer sich um die eigene Achse dreht, dem wird schwindlig. Allein neunmal findet sich im hebräischen Grundtext die Worte „Ich“ und „mir“! Neunmal die Worte „Ich“ und „mir“ in zwei Versen. Dies sagt schon einiges.

Geschieht nicht mein Wille, dann will ich weder Prophet sein, noch überhaupt leben.¹

Jona **hat Mühe mit Gott**, weil Gott nicht seinen Willen tut. Er versteht die Welt nicht mehr. Jona versucht den allmächtigen Gott zu manipulieren. Entweder gehorcht du mir, oder dann will ich mein Leben beenden.

Jonas Problem war, dass **er Gott kontrollieren wollte**. Aber Gott lässt sich nicht kontrollieren. Er ist Gott!

Natürlich leidet Gott mit uns mit. Er handelt auch! Aber **manchmal hat er grössere Ziele. Unserer Gebete sind nicht vergeblich**.

- Gott ist der liebende Vater, der nicht jedes Gebet erfüllen will. Er wirkt wohl an den Menschen für die wir beten, aber **er nimmt ihnen nicht die Verantwortung. Er wirkt am Herzen**.
- Gott ist der liebende Vater, der will, dass du vertrauensvoll zu ihm kommst.

Jesus Christus spricht – Matthäus 7,7-11:

Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgetan werden.

Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.

Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um ein Brot bittet, ihm einen Stein geben wird?

Und wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange geben?

Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!

Aber auch wenn man dies weiss - manchmal **wird man enttäuscht**. Vielleicht sogar zornig. Plötzlich finden wir uns in der Rolle von Jona. Wir sind zornig auf Gott. Aber Gott lässt dich in diesem Zorn nicht allein. Er lässt auch den Jona nicht allein. Sondern er geht auf unsere

¹ Maier, Gerhard: Das Buch Jona. Seite 89.

Fragen ein.

Wenn Gott nicht unseren Willen tut...

II. ...stellt er eine Frage an unser Leben

Fragen können **sehr unangenehm sein**. Jona hört nun wieder die Stimme Gottes. Es ist das dritte Mal. Bisher hat Gott Jona immer nur einen Auftrag mitgeteilt. Nun kümmert sich Gott um seinen Propheten - Vers 4:

Und der HERR sprach: Ist es recht, daß du zornig bist?

Dies ist eine kurze Frage. Im Hebräischen nur drei Worte:

Ist es recht, daß du zornig bist?

Welche Gründe geben uns das Recht zornig zu sein?

(Kurze Pause)

Jona gibt keine Antwort. Aber er handelt - Vers 5:

Und Jona ging aus der Stadt hinaus und ließ sich östlich von der Stadt nieder. Und er machte sich dort eine Hütte; und er saß darunter im Schatten, bis er sähe, was mit der Stadt geschehen würde.

Jona geht nach Osten. Im Osten von Ninive ist das Land hügelig. So hat er einen guten Überblick über die **kommenden Ereignisse**. Noch hat er nicht aufgegeben. Noch erwartet er den grossen Untergang. Er richtet sich eine **provisorische Bleibe** ein.

Nach dem Gespräch mit Gott hofft er auf eine Wendung. Natürlich hat er Gottes Frage gehört. Aber für ihn ist klar: **Ich bin im Recht!** Ich bin mit gutem Grund zornig. Nun kümmert sich Gott wieder um seinen Propheten. Denn er hat **nicht nur ein Ziel** mit Ninive, sondern auch eines mit seinem Propheten. Gott will Jona geistlich weiterführen. Das **Lernstudio Gottes** findet ausserhalb von Ninive seine Fortsetzung.

Es wird in Vers 6 berichtet:

Da bestellte Gott, der HERR, einen Rizinus und ließ ihn über Jona emporwachsen, damit Schatten über seinem Kopf sei, ihn von seinem Mißmut zu befreien. Und Jona freute sich über den Rizinus mit großer Freude. ~

Es wiederholt sich wieder **eine Begebenheit**. Da bestellte Gott, der HERR, einen Rizinus... In Kapitel 2 heisst es:

Und der HERR bestellte einen großen Fisch,

Nun **kommt ein Rizinus** in das Leben von Jona. Wahrscheinlich bezeichnet das hebr. Wort in unserem Text den *Ricinus communis*, ein sehr schnell wachsendes Wolfsmilchgewächs (*Euphorbiaceae*), das im tropischen Afrika als Baum (bis zu 13 m Höhe), im Mittelmeergebiet meist als Strauch wild und kultiviert vorkommt.²

Das **Ziel von Gott ist klar**: Er will Jona von seiner schlechten Stimmung befreien.

Und wirklich: Jona ist begeistert. **Er ist das erste Mal fröhlich**. Er kann im Schatten des Rizinus sitzen. Ein völlige Verbesserung seiner Lage. Vermutlich sah er in diesem Strauch ein **göttliches Zeichen**. Er dachte: Nun hat Gott mein Gebet erhört. Ninive wird zerstört! Ich

² Quelle: Rienecker, Fritz: Lexikon zur Bibel aus Bibelworkshop Pro.

darf im Schatten zuschauen. Wie gross ist mein Gott.

Jona ist das erste Mal **so richtig glücklich**. Und so schläft er abends **voller Freude** ein. Nur eben, Jona hat **nicht begriffen**, dass er in Gottes Schule steht. Gottes Programm für den Propheten geht weiter. Schritt für Schritt geht Gottes Unterricht mit dem Propheten weiter. Er hat den Rizinus bestellt, den grossen Fisch bestellt – und schon läuft die nächste Bestellung - Vers 7:

Aber Gott bestellte am folgenden Tag einen Wurm, beim Aufgang der Morgenröte; der stach den Rizinus, so daß er verdorrte.

Dies ist die **einzigste Vernichtung**, die ihm Buch Jona berichtet wird. Weder Jona, die Seeleute, noch die Stadt Ninive mit ihren 120'000 Einwohnern wird zerstört. Einzig der Rizinus muss dran glauben. Ninive wurde nicht zerstört, aber etwas, was sehr wichtig für Jona geworden ist. Etwas, das ihm grosse Freude gemacht hat.

Gott nimmt **Jona die Freude weg**. Und schon gibt Gott wieder eine Bestellung auf - Vers 8a:

Und es geschah, als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen sengenden Ostwind, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, so daß er ermattet niedersank.

Es kommt also noch schlimmer! Der kühlende Schatten des Rizinus ist verschwunden. Gott bestellt sogar noch **einen heissen** Wind. Jona ermattet. Seine Kräfte verlassen ihn. Und was tut er in dieser Lage? Betet er zu seinem Gott? Er spricht ein eigenartiges Gebet - Vers 8b:

Und er wünschte, daß seine Seele stürbe, und sagte: Es ist besser, daß ich sterbe, als daß ich lebe!

Warum handelt Gott so eigenartig? Will er seinen Propheten quälen?

Nein! Gott will Jona die Augen öffnen. Die Augen für das was mehr Wert ist als sein Wille, seine Wünsche und Träume.

Jona freute sich an dem Rizinus. Es ist das **einzigste Mal**, dass er sich im Buch Jona freut. Und dieser Rizinus ist für mich **ein Bild geworden**. Ein Bild für die Freude am Vergänglichem.

Ein **Rizinus ist nichts Schlechtes**, aber Jona hat sein Herz an ihn gehängt. Dies sieht man an der Reaktion Jonas, als der Rizinus eingeht – Vers 9:

Und Gott sprach zu Jona: Ist es recht, daß du wegen des Rizinus zornig bist? Und er sagte: Mit Recht bin ich zornig bis zum Tod!

Was **ist dein Rizinus**? An was hängt dein Herz?

Wisst ihr, wir befinden uns in der **grössten Rizinuszeit** des Jahres. Wieviel **Rizinuspflanzen werden in diesen Wochen gekauft** und schön verpackt. Was ist dein Rizinus, an dem dein Herz hängt.

Ich bin **überzeugt, wir investieren zuviel** in den Rizinus. Auch wir Christen. Mich macht es traurig, wenn eine Europamission, eine Inlandmission, eine SAM, ein ERF und man kann noch Hunderte von Missionen nennen in diesen Tagen darben.

Als **Gemeinde wollen wir die Mission unterstützen**. Wir haben uns Anfang ein Ziel im Budget gesetzt. Aber wir **können es nicht erreichen**. Wir können nicht das in die Mission geben, was wir uns vorgenommen haben. Na gut, jetzt kann man sagen: Das Ziel war zu hoch. Aber wie hoch ist das Ziel?

Was ich nun sage, gilt nur für diejenigen, die sagen: Jawohl, dies ist meine Gemeinde:

Ich will ganz **offen sein**.

Wenn **dreissig Personen**, Familien oder Ehepaare **monatlich den Zehnten** des Predigers geben würden, hätten wir das Budget erreicht!

Das macht mich unglaublich traurig. Was ist dein Rizinus? Solltest du vielleicht auf ihn verzichten.

Natürlich bin ich ein wenig auf die Füsse gestanden. Vielleicht sagst du nun:

Mit Recht bin ich zornig!

Aber Gott sagt:

Ist es recht, daß du zornig bist?

Wenn Gott nicht unseren Willen tut, stellt er eine Frage an unser Leben. Damit nun zum letzten Teil der Predigt...

Wenn Gott nicht unseren Willen tut...

III. ...erweitert er unseren Horizont

Eine **Horizontenerweiterung** ist oft mit vielen Kämpfen verbunden. Oft auch unerwünscht. Gott will aus Jona einen Propheten nach seinem Herzen bilden. Nun erklärt er Jona seine Sicht - Vers 10 -11:

Und der HERR sprach: Du bist betrübt wegen des Rizinus, um den du dich nicht bemüht und den du nicht großgezogen hast, der als Sohn einer Nacht entstand und als Sohn einer Nacht zugrunde ging.

Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120 000 Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Gott hat einen anderen **Horizont als Jona**. Er hat den Horizont einer verlorenen Menschheit vor Augen. Er weiss, was geschieht, wenn Menschen ohne die Erlösung sterben. Er weiss, was den Menschen nach dem **leiblichen Tod erwartet**.

Heute brennt eine Kerze an diesem wunderschönen Kranz. Ein Kerze als Symbol für den Advent. Für die Ankunft von Jesus Christus.

Für den Herrn Jesus Christus der sagt – Johannes 8,12:

Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Jesus ist das Licht. **Ohne Licht tapfen wir im Dunkeln**. Wem mitten in der Nacht das Licht ausfällt, kann sich im Treppenhaus das Genick brechen. Und wer dieses Licht der Welt, **Jesus Christus** persönlich nicht kennt, über den ist Gott betrübt.

In Vers 11 sagt Gott zu Jona:

Und ich, ich sollte nicht betrübt sein wegen der großen Stadt Ninive, in der mehr als 120 000 Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und eine Menge Vieh?

Ist Gott betrübt über dein Leben?

Wenn sie Jesus Christus ihr Leben nicht **anvertraut haben**, dann ist er betrübt und traurig. Gott will, dass sie ein ewiges Leben bekommen. Dies kann er ihnen nur schenken, wenn sie sich von **ihm rein waschen** lassen, ihr Leben Christus anvertrauen.

In der Bibel steht geschrieben – **Jesaja 1,18:**

Kommt denn und laßt uns miteinander rechten! spricht der HERR. Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden.

Gott will sie erlösen, befreien. Jesus soll ihr Licht sein. Dies ist die eine Seite der Horizonterweiterung. Die andere betrifft diejenigen, die Jesus kennen.

Gott ist betrübt über jeden Menschen, der ohne **den Glauben** an Jesus Christus stirbt. In der Schweiz haben von 100 Personen zwischen drei und fünf eine Beziehung zu Gott. 95-97 Prozent der Männer und Frauen dieser Schweiz kennen Jesus Christus nicht. Und darüber ist Gott betrübt. Und diese Horizonterweiterung will Gott dir schenken:

- Die Schweiz braucht Jesus Christus.
- Der Kanton Zürich braucht Jesus Christus.
- Unsere Region braucht Jesus Christus.

Drei von vier Kapiteln im Buch Jona handeln davon, wie Gott seinem Propheten beisteht, rettet und erzieht. In Kapitel eins, zwei und vier geht es um die geistliche Entwicklung Jonas.

Gott will, dass Jona neu lernt: Ich, der HERR, bin gnädig und barmherzig!

Dass er begreift: Gott will retten!

Dies mag unsere Horizonterweiterung sein!

Ich fasse zusammen:

Wenn Gott nicht unseren Willen tut...

- I. ...dann verstehen wir die Welt nicht mehr
- II. ...stellt er eine Frage an unser Leben
- III. ...erweitert er unseren Horizont

Wie ein Vater den Sohn erzieht, den er liebt, so erzieht dich auch der Herr.

Amen